

Berechenbar

Von Marius Koity

Die Pöbnecker PDS-Stadträtin Constanze Truschzinski hat in den vergangenen Wochen gewaltig zum parteiinternen Höhenflug angesetzt und gewaltig klatschte sie am Samstag auf den Boden der Tatsache, dass sich die PDS nicht von anderen Parteien unterscheidet. Und zwar zumindest in dem Punkt, dass Idealismus allein nicht zählt, auch nicht in einer stark von Idealismus lebenden Partei wie der PDS.

Das haben auch andere Kreisparteitage an Saale und Orla gezeigt: Strebt man politische Macht an, muss man sich die Mehrheit organisieren, was man Frau Truschzinski nicht nachsagen kann. Oder man gewinnt sie durch außerordentliche Leistungen, praktischer oder rhetorischer Art. Nun ist es für hiesige Verhältnisse oft ungewöhnlich, wie Frau Truschzinski Politik betreibt. Sie kann aber nicht einmal ihre eigene Partei überzeugen. In der letzten Zeit hat sie ihre Genossinnen und Genossen eher gründlich geärgert und das rieb man ihr auf dem Kreisparteitag in Oppurg schmerzhaft unter die Nase.

Thomas Hofmann verließ die Mitgliederversammlung gestärkt, gerade auch im parteiinternen Verhältnis zu Constanze Truschzinski, die er am Samstag nicht zum ersten Mal bei einer Wahl in die Schranken wies. Seine Wiederwahl dürfte auch die politischen Gegner der PDS erfreuen. Bleiben doch die Linkssozialisten an Saale und Orla durch die Kontinuität an ihrer Spitze, was sie eigentlich gar nicht so wollen, nämlich berechenbar.

Thomas Hofmann bleibt Chef der PDS Saale-Orla

Gesamtmitgliederversammlung der PDS

Oppurg (OTZ/mko). Thomas Hofmann aus Neustadt ist weitere zwei Jahre Vorsitzender der PDS im Saale-Orla-Kreis. Die Gesamtmitgliederversammlung der Partei am Samstag in Oppurg sprach ihm mit 94,6 Prozent bzw. 88 der 93 gültigen Stimmen eindeutig das Vertrauen aus. Entsprechend lang war nach der Kreisvorsitzendenwahl das Gesicht der Pöbneckerin Constanze Truschzinski, die Thomas Hofmann stürzen wollte.

Kurz nach seiner Wiederwahl sagte Thomas Hofmann gegenüber OTZ, dass er auf die Zusammenarbeit mit Constanze Truschzinski weiterhin Wert lege. Frau Truschzinski selbst erklärte gegenüber OTZ, dass sie ihre politische Arbeit „wie gewohnt“ fortsetzen werde. Während der Versammlung hatte sie erklärt, dass sie Mehrheiten durchaus respektieren könne, eigene Standpunkte werde sie aber nicht aufgeben. Um ein weiteres Amt im Kreisvorstand ihrer Partei bewarb sich Constanze Truschzinski nicht.

Stellvertreter des Vorsitzenden sind Hannelore Fleischmann aus Schleiz sowie Ralf Kalich aus Blankenstein, Kreisgeschäftsführer bleibt Klaus Möller aus Lobenstein. Der PDS-Kreisleitung gehören ferner an die Neustädterinnen Angelika Dicke und Dana Oertel, Ingrid Werhahn, Jutta Stiller und Gerhard Mörke aus Schleiz, Charlotte Förster und Wolfgang Zorn aus Pöbneck, Evelin Schöpe aus Lobenstein und Dr. Max Schmidt aus Peuschen.

Thomas Hofmann, der der PDS Saale-Orla seit 1993 vorsteht, bezeichnete in seinem Rechenschaftsbericht die PDS als „aner-

kannte politische Kraft im Saale-Orla-Kreis“ und nannte das kommende Jahr ein „Schicksalsjahr“ für seine Partei. Den Ausbau der PDS-Positionen im Kreistag sowie in den Stadt- und Gemeinderäten und die Verteidigung der Stellung im Landtag gab er u. a. als Ziele für das Superwahljahr 2004 aus. „Selbstdarstellungsversuche können uns da nur schaden“, sagte Thomas Hofmann, ohne Namen zu nennen, gemeint war aber Constanze Truschzinski. Mehr oder weniger direkt und hart wurde die Pöbneckerin später auch von anderen Rednern angegangen, dabei wurde von „Sektierertum“ und „Quertreiberei“ gesprochen. Gleichwohl wurde ihr bescheinigt, dass sie sich mit Leib und Seele für die PDS einsetze. Constanze Truschzinski wünschte sich indes „einen Kreisvorstand, in dem die verschiedenen Auffassungen vertreten sind und diese offen diskutiert werden“.

Anders als die CDU werde die PDS nicht um die Lufthoheit der Stammtische kämpfen, sagte Thomas Hofmann, eine Aussage von Siegfried Wetzels, neuer Chef der Kreis-CDU, aufgreifend. Der SPD hielt er vor, dass sie sich zu sehr von der CDU treiben lasse. Mit Landrat Frank Roßner (SPD) könne man angenehmer zusammenarbeiten als mit seinem Vorgänger Peter Stephan (CDU), das verpflichte die PDS aber nicht dazu, den Landrat zu schonen. Mit der UBV habe die PDS zwar Gemeinsamkeiten, meinte Thomas Hofmann, die UBV sei aber „zu sehr nach hinten gerichtet“.

Am Kreisparteitag in Oppurg nahmen 94 PDS-Mitglieder teil.



Der Kreisgeschäftsführer Klaus Möller (l.) und die PDS-Landtagsabgeordnete Michaela Soyka (r.) gratulieren Thomas Hofmann (M.) zur Wiederwahl ins Kreisvorsitzendenamt. (Foto: OTZ/Marius Koity)